

Mit Bildung die Welt verändern!? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung

Unter diesem durchaus provokativ gemeinten Titel fand vom 10. bis 12. Juni 2016 eine Tagung mit 120 Vortragenden und Teilnehmenden an der Evangelischen Akademie Hofgeismar statt. Veranstalter waren neben der Akademie die Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung in der DGFE, die Deutsche Vereinigung für politische Bildung (DVPB – Landesverband Hessen) und die Universität Kassel. Die Veranstaltung steht in der Tradition der Theorie-Praxis-Tagungen, früher gefördert durch INWENT, heute durch Engagement Global, die bisher in Nürnberg, Göttingen, Witzenhausen und Lüneburg stattfanden.

Inhaltlich strukturiert war die Veranstaltung durch zentrale Vorträge und eine Podiumsdiskussion, eine Reihe von alternativ zu besuchenden Sessions und Praxisberichten, sowie Exkursionen.

Ein erster Spannungsbogen wurde durch einen Vortrag von Heidi Grobbauer zur Global Citizenship Education und von Nico Paech zur Postwachstumsdiskussion gelegt. In der Diskussion um Global Citizenship Education wurden die Fragen aufgeworfen, ob es sich hier um eine Alternative zum Globalen Lernen handele und wie es mit ökologischen Problemlagen in dem Konzept aussehe. Nach Aussagen einiger Teilnehmender verfolgte sie die anschließende Diskussion um neue ökonomische Konzepte bis in den Schlaf. Das lag wohl daran, dass hier auch die Lebenskonzepte vieler Teilnehmender massiv in Frage gestellt wurden, nach dem Motto „Practise what you preach“.

In den Sessions ging es um einen breiten Strauß von Themen, die zum Globalen Lernen gehören oder gehören sollten. Anschlüsse an eine European Citizenship gehörten

ebenso dazu, wie die Frage nach „Glück“ und dem „guten Leben“ als mögliche Bildungsziele einer BNE. Das Verhältnis zu Nichtregierungsorganisationen und sozialen Bewegungen wurde genauso thematisiert, wie antirassistische Ansätze und eine kinderrechtsbezogene global orientierte Bildung. Auch der Orientierungsrahmen wurde diskutiert und aktuelle Ansätze zu Migration und Flüchtlingen standen ebenfalls prominent im Programm.

Praxisbeispiele wurden teils anhand geeigneter Medien in der Tagesstätte vorgestellt, so der Urban-Biodiversity-Trail aus Witzenhausen, ein Schulprojekt der Offenen Schule Kassel-Waldau und ein Lernprojekt zu Minenarbeit in Bolivien. Im Rahmen von Exkursionen nach Kassel setzten sich die Teilnehmenden mit einem Flüchtlingscafé und der dortigen Arbeit auseinander, erfuhren, wie im Rahmen der Documenta 2017 mit globalen Fragen umgegangen wird und konnten an einem konsumkritischen Stadtrundgang teilnehmen.

Die Tagung schloss mit einer durchaus kontroversen Diskussion um die weiteren Perspektiven Globalen Lernens. Umstritten war, inwieweit Globales Lernen und BNE sich an postkolonialen Ansätzen orientieren kann. Deutlich wurde, dass rassismuskritische Elemente verstärkt aufgenommen werden sollen. Auch der Beitrag der politischen Bildung solle künftig für das Globale Lernen nutzbringender sein, als dies bisher der Fall war.

Dr. Bernd Overwien

Professor an der Universität Kassel und Leiter des Fachgebiets
Didaktik der politischen Bildung

Bericht von den Workshoptagen „Inklusion international – vergleichende, interdisziplinäre und internationale Zugänge“

Das interdisziplinär angelegte Nachwuchsforschungsnetzwerk „I.Int-Netzwerk Inklusion international für Nachwuchswissenschaftler*innen“ veranstaltete mit Unterstützung des Graduiertenkollegs „Inklusion – Bildung – Schule: Analysen von Schulstrukturentwicklungen“ an der Humboldt-Universität zu Berlin vom 17. bis zum 19. Juni 2016

die dritten Workshoptage des Netzwerks mit dem Titel „Inklusion International – vergleichende, interdisziplinäre und intersektionale Zugänge“.

Neben der Diskussion und dem Austausch zu theoretischen und methodologischen Grundfragen internationaler Bildungsforschung sowie einer fokussierten Beschäftigung mit